

„Das Bairische Bilder- und Notenbüchl“

VON EVA BRUCKNER

Die Sendung „Bairisches Bilder- und Notenbüchl, aufgeschlagen von Wastl Fandler“ wurde zwischen dem 2. Februar 1963 und dem 26. Dezember 1984 in 100 Folgen ausgestrahlt. Bis 1974 lief die Sendung, produziert vom Bayerischen Rundfunk, im Familienprogramm der ARD, dessen Leitung Dr. Gertrud Simmerding hatte. Die Regisseure waren Fritz Walter, ab Dezember 1976 Alexander von Samsonow. In den Jahren 1975 und 1976 übernahm der Bayerische Rundfunk mit der Redaktion „Unter unserem Himmel“ unter Leitung von Heinz Böhmeler die Sendung.

Die Sendung wurde weit über die Grenzen Oberbayerns hinaus angeschaut, wie viele begeisterte Zuschauerzuschriften – auch aus Norddeutschland und der DDR – zeigten.

Zu Beginn dauerten die Folgen 30 Minuten, ab 1973

waren es 45 Minuten. Zu sehen waren sie meist an Samstagnachmittagen, vereinzelt auch an Sonntagen, vier- bis sechsmal jährlich. Daneben wurde mehrmals an Feiertagen gesendet, wie an Allerheiligen, am Heiligen Abend, am Karfreitag oder Ostermontag. Die Sendungen wurden im Jahr 1963 natürlich in Schwarz-Weiß ausgestrahlt. Die erste Sendung in Farbe war am Heiligen Abend 1969.

Durch die meisten Sendungen zog sich ein roter Faden, zu dem die Beiträge, Lieder, Musikstücke und Personen in mehr oder weniger enger Beziehung standen. Einige Beispiele dazu sind: Bäuerliches Leben, Hochzeitsbrauchtum, Almwesen, Schifffahrt, Hopfenanbau, Kartenspiel, Totenbrauchtum. Als Volksmusikpfleger hat Wastl Fandler auch auf Liedgattungen näher ein, wie Hirtenlieder, Jodler oder Balladen. Besonders interessant



Wastl Fandler.

FOTO SESSNER/VOLKSMUSIKARCHIV

waren immer wieder die Handwerker und Künstler, die er für seine Sendungen gewinnen konnte, wie Wachszieher, Federkielsticker, Kunstschmied, Latschenölsieder, Zinngießer, Lebzeltner, Schwegelpfeifenmacher. Um Näheres über ein Gebiet und das dort ge-

pflegte Brauchtum zu erfahren, lud er häufig Heimatpfleger oder auch Pfarrer ein.

Die meisten Sendungen handelten in oder über Oberbayern, einzelne aber auch über Niederbayern, Schwaben, Franken, Südtirol und Österreich. In den Sendungen wirkten viele bekannte Volksmusikgruppen mit: die Waakirchner Sänger, die Fischbachauer Sängerinnen, die Pienzenauer Sänger, die Wegscheider Musikanten, die Walchschmied Buam, die Teisendorfer Tanzlusi und Tobi Reiser und seine Musikanten. Die Stelzenberger Hausmusik, benannt nach Wastl Fandler's Wohnsitz auf dem Stelzenberg in der Gemeinde Frasdorf, bestritt fast immer die gleichbleibende Eingangs- und die Schlussmusik – ein Erkennungszeichen für die Zuschauer.

Der Erfolg der Sendereihe hing in erster Linie mit der Persönlichkeit Wastl Fandler's (1915 bis 1991) zusam-

men. Er war in der Lage, Leute zu begeistern und zu motivieren. Er sprach aufmunternd und freundlich zu seinen Fernsehzusehern, wirkte dabei bescheiden und unaufdringlich. Auch seine kleinen Fehler und Versprecher machten ihn liebenswert und menschlich. Des Öfteren versuchte er auch seinen Zielen in der Volksmusikpflege nachzukommen, indem er zum Selbersingen und -musizieren ermunterte, und es ist ihm sicher gelungen, Menschen zur volkmusikalischen Betätigung hinzuführen. Viele schwärmen heute noch von seiner persönlichen Ausstrahlung.

Am Mittwoch, 18. November, findet im Volksmusikarchiv in Bruckmühl, Krankenhausweg 39, um 20 Uhr ein Archivabend statt, an dem gemeinsam mit Interessierten und vielleicht sogar mit Mitwirkenden drei Fernsehfilme der Reihe „Bairisches Bilder- und Notenbüchl, aufgeschlagen von Wastl Fandler“ ange-

schaут werden. Durch diese beliebte Sendereihe wurde das Interesse an Volksmusik, Tracht und volkskundlichen Themen in Oberbayern und darüber hinaus stark ange-regt. Für den Archivabend wurden folgende Schwarz-Weiß-Sendungen ausge-wählt:

17. August 1963: „Dorfgeschichten aus Frasdorf“ (Wegscheider Dirndl, Pienzenauer Sänger, Frasdorfer Kinder und andere)

24. Juli 1965: „Volkslied im Wirthaus“ (Dürnbacher Dirndl, Reit im Winkler Sänger und andere)

9. Oktober 1965: „Herzog Maximilian“ (Kreuther Sänger, Winkler-Rehle, Tegernseer Dirndl und andere).

Für Getränke und einen kleinen Imbiss ist gesorgt. Der Eintritt ist frei – Spenden für die Arbeit des Volksmusikarchivs werden gern angenommen. Aufgrund des beschränkten Platzangebots ist eine Anmeldung notwendig, Telefon 0 80 62/51 64.